**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 11 (1904)

Heft: 35

**Artikel:** Thurgauischse Schulsynode in Arbon

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-540212

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schiedensten Zweigen des Unterrichts, und die Geläufigkeit und Fertigfeit des praktischen Könnens ist teilweise Wirkung der Gewohnheit.

Die herrschende Gewohnheit der bestimmten Lehr= und Leraweise verleiht dem Gesicht der Schule seine sesten, bestimmten, gleichmäßigen und zudem ausgeprägten Züge. Die Gewchnheit beeinflußt auch die Methode des Lehrers, der gerne an den eingeschlagenen guten Richtungen seines Lehrversahrens sesthält, und diese Einheit und Gleichmäßigkeit überhaupt, ist von wohltuender Wirkung auf Lehrende und Lernende, die darin Sicherheit und das Bewußsein einer Kraft gewinnen, die, sür alle äußern und geistigen Formen, sür alle Außenpunkte, getragen und gehoben durch die Macht der Gewohnheit, sich ganz und unzerssplittert dem Mittelpunkte, dem wahren Fortschritt zuwenden kann. M. W.

## Thurgauische Schulsynode in Arbon.

Mit den Gefühlen der Wehmut und der Trauer versammelte sich die thurgauische Lehrerschaft am 22. August im Gottestause zu Arbon am Bodenssee. Sie ist durch den unerwartet schnellen Heimgang ihres gewissenhaften, treubesorgten Präsidenten + Seminardirektor J. Frey in Kreuzlingen zu einer verwaisten Körperschaft geworten. Man merkte diese Stimmung den einzelnen Synodalen wie auch der ganzen ca. 360 köpfigen Versammlung an. Es verlieh ihr auch in beredten und tiesempfundenen Worten Ausdruck der derzeitige Vize-Präsident der Kantonal-Konferenz: Sekundarlehrer G. Schweizer von Frauenseld. Er sprach sicher aus dem Herzen aller Anwesenden, wenn er dem allzurasch Verblichenen seine pünktliche Pflichttreue und stetige Opserwilligeteit nachrühmte, sowohl da, wo es galt, durch geeignete Reorganisation das Lehrerseminar zu fördern, als auch in der gedeihlichen Gestaltung der Konferenz-verhandlungen.

Wie die Totenliste zeict, sind im verslossenen Jahre wieder manche brave Berufsgenossen aus dem Greisenalter wie auch in der Bollkraft des Lebens und Wirkens hinabgestiegen in die nimmersatte Gruft, hossen wir auch — hinausgestiegen über die Sterne. Achtzehn neue Lehrkräfte treten als eintretende Mitsglieder in die entstandene Lücke. Der Vorsitzende hofft von ihnen den Frieden und die Arbeit mit den Guten, aber den Kampf mit den Schlechten dieser

Welt. Der Segen Gottes walte über ihrem Wirken!

Die Einführung ber obligatorischen Töchtersortbildungsschule bildete das Haupttraktandum. Der Reserent, Schulinspektor und Pfarrer Michel von Märstetten, gibt einleitend eine chronologische Uebersicht über die Entwicklung der pendenten Frage, geht dann über zur Veurteilung der bestehenden freiwilligen Töchtersortbildungsschule; is bestehen deren 45 mit ca. 800 Schülerinnen. Seit 1901 ist die Entwicklung dieser Schule zum Stillstand gekommen, ohne daß deswegen das wirkliche Bedürsnis nach Fortbildung gestillt wäre. Nein, es harren noch 1700 Töckter, teils aus der Arbeiterklasse, teils aus dem ärmeren Mittelstande der Wohltat dieser Vorbereitung auf den Beruf der Haussfrau. Monnigsaltige Ursachen verhinderten diese dis jeht an dem Besuche der freiwilligen Schule. Sie haben ein Anrecht darauf, daß der Staat auch sie in seine Obhut nehme. Ober warum sollten die zwei Dritteil zusehen, wie jährlich der Staat für den anderen bemittelteren Dritteil seine 15 000 Fr. auswirst? Damit fortfahren, hieße auf legitime Weise die gesellschaftlichen und sozialen Gegensähe unverantwortlicher Weise verschärfen. — Der Referent tritt sodang auf seine Thesen, welche sich aus obiger Begründung ergeben, ein. Er begutachtet einen dießbezüglichen Gesehreßentwurf, den das Erziehungsdepartement vorgelegt. In ruhiger, sachlich klarer Weise verbreitet sich der Korreferent,

In ruhiger, sachlich klarer Weise verbreitet sich der Korreferent, Sekundarschulinspektor und Dekan Christinger von Hüttlingen, über seine Thesen. Als Vater und Begründer des werdenden Institutes möchte er den Synodalen nicht nur ein verschwommenes Bild der Schule zeigen, seine Thesen erklären die praktische Durchführung, die Organisation und den ziemlich genau umschriebenen Lehrplan der Töchterfortbildungsschule. Im Gegensatzu Referent und Gesehesentwurf hält er an dreijährigen Kursen sest. Der erste schließt sich unmittelbar an das achte Schuljahr an und ist während des ganzen Schuljahres mit der bereits bestehenden Arbeitsschule zu verbinden. Die folgenden Kurse sind halb-jährig (à zwanzig Wochen zu vier Stunden).

In der Diskussion ergreift der Chef des Erziehungsdepartements, Fr. Regierungsrat Dr. Kreis, das Wort. In Erwägung, daß das Volk schwerlich für einen dreijährigen Kurs zu haben sein wird, — daß es, ohne die Lehrer zu überbürden, nicht wohl möglich sei, die nötigen Lehrkräfte für drei Jahresturse zu erhalten, — daß ferner voraussichtlich eine Bundessubvention für eine Fortbildungsschule auf der Primarschulstuse (neuntes Schuljahr!) nicht zu ershalten wäre, glaubt das Erziehungsdepartement in seinem Entwurse von dreisährigen Kursen absehen zu müssen. Es sprechen noch Inspektor Christinger, und allgemein gehalten Frl. U. Fopp von Schönholzersweilen, Versasserine einer diesbezüglichen erschöpfenden Arbeit in der "Schweizer. Pädag. Zeitschrift".

Die Abstimmung lehnt den dreijährigen Kurs ab, nimmt im übrigen samtliche Thesen des Korreserenten und vorab diejenigen des ersten Reserenten an und erklärt damit auch seine Zustimmung zu dem vorliegenden Gesehesentwurf.

Es folgen weitere geschäftliche Traftanben. Die Rechnung über ben Stand

ber Synobalkasse zeigt ein Guthaben von Fr. 5200. —

Das Hauptreferat an ber nächsten Bersammlung in Weinfelben wird bilben: "Die Bekampfung bes Alkoholis.aus und anderer Mißstände burch bie Schule".

Der Bestand ber thurgauischen Lehrer-Alters- und Hilfskasse hat Dank ber Fürsorge bes Staates und zahlreicher Legate eine Höhe von 453 000 Fr. erreicht. Dieselbe ermöglicht die Auszahlung einer Altersrente von 400 Fr. an aus dem Schuldienste austretenden Lehrer, die das 65. Lebensjahr vollendet haben. Sierauf nach ermüdender arbeitsreicher Tagung Schluß. -z.

Unmertung ber Rebatt ion. Den uns gutigft zugestellten "Entwurf betr. bie Sochter-Fortbilbungsschule" bringen wir ein ander Mal. Beften Dant.



# Pädagogische Nachrichten.

Bern. Die Schulkommission bes städtischen Gymnasiums in Bern sieht sich veranlaßt, sich gegen ben Beitritt ber Gymnasiasten zu Fußball- tlubs auszusprechen.

St. Sallen. Die Schulgemeinde von Kempraten hat den Gehalt ihres Lehrers, Schubiger im Lenggis, gemäß den Anträgen des Schulverwaltungsrates, mit allen gegen eine Stimme, von Fr. 1400 auf 1500 erhöht, im übrigen Rechaung und Bericht und den bisherigen Steueransatz von 40 Ct. von Fr. 100 bei einem Steuerkapital von Fr. 263,700 gutgeheißen.